



Schulpflanzaktion

Begleitmaterialien für den Unterricht

PROJEKTRÄGER



one for
the planet

INITIIERT DURCH



Deutsche
Umweltstiftung



one for
the planet

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir von one for the planet e.V. freuen uns sehr, Sie und Ihre Schule als Teilnehmer der Schulpflanzaktion „Ein Baum für jedes Kind“ begrüßen zu dürfen.

In den vorliegenden Unterlagen finden Sie zu Beginn eine Pflanz- und Pflegeanleitung. Die folgenden Unterrichtsmaterialien sollen Sie dabei unterstützen, die Schulpflanzaktionen mit Ihren Schülerinnen und Schülern vorzubereiten. Hierbei sollen die Kinder lernen, warum das Ökosystem Wald so wichtig ist und warum es so eine gute Idee ist, neue Bäume zu pflanzen.

Sie können die Arbeitsblätter gerne mit weiteren Materialien kombinieren, um einzelne Themen noch zu vertiefen und um die Unterrichtseinheit dem individuellen Leistungsniveau Ihrer Klasse anzupassen.

WEITERE MATERIALIEN

Einige der folgenden Arbeitsblätter sind ein Auszug aus „Wir entdecken und erkunden: Lebensraum Wald“ (Melanie Scheidweiler, AOL Verlag). Das Buch, mit vielen weiteren Kopiervorlagen, kann hier bezogen werden:

<https://bit.ly/3I4N5MY>

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit bietet ein Arbeitsheft zum Thema Klimawandel an. Dieses kann unter folgendem Link abgerufen werden:

<https://bit.ly/3I2ktno>

ANMERKUNGEN ZUM ABLAUF

Damit wir Sie optimal betreuen können, wird die Abwicklung des Projekts über unsere dafür eigens entwickelte Webseite organisiert:

[www.schulpflanzaktion.de/
projekttablauf](http://www.schulpflanzaktion.de/projekttablauf)

Wir führen Sie auf der Webseite in fünf Projektschritten durch die Schulpflanzaktion und stellen Ihnen Tipps und Informationen bereit.

So erhalten Sie einen Überblick über den Projekttablauf, sowie über alle erforderlichen Schritte gemäß des aktuellen Standes Ihrer Aktion. Für die erfolgreiche Durchführung ist es zudem sehr wichtig, dass Sie die notwendigen Informationen, wie z. B. das Pflanzdatum, dort eintragen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns Fotos Ihrer Pflanzaktion (inkl. der Einverständniserklärung zur Nutzung auf der Webseite) per E-Mail zusenden!

team@schulpflanzaktion.de

Auch für Feedback zu den bereitgestellten Materialien sind wir dankbar, damit wir unser Projekt kontinuierlich verbessern können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern nun viel Spaß bei der Vorbereitung und beim Pflanzen!

Ihr Team der Schulpflanzaktion

IMPRESSUM

Das Projekt wird getragen von:

one for the planet e.V.
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

Mail: team@schulpflanzaktion.de

DANKSAGUNGEN

Wir danken dem AOL-Verlag für die freundliche Unterstützung. www.aol-verlag.de

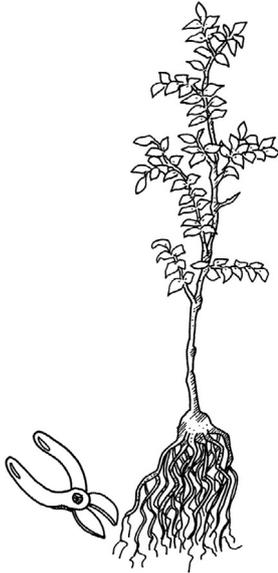
BILDNACHWEISE

Titelbild: Shutterstock
Illustrationen: Judith Heusch

Pflanزانleitung (1)

Bäume pflanzen ist nicht schwer, aber ein paar Dinge gibt es doch zu beachten, damit aus deinem Setzling ein stattlicher Baum wird.

1



Beim Setzling selbst werden beschädigte Wurzeln abgeschnitten und zu lange Wurzeln eingekürzt.

2



Während der folgenden Arbeiten wird der Baum im Wasser zwischengelagert.

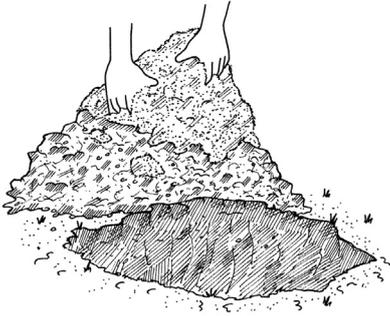
3



Als nächster Schritt wird ein Loch ausgehoben, das mindestens zwei Mal so groß und ungefähr so tief ist wie der Wurzelballen des Setzlings. Ist das Loch zu klein, dann können die Wurzeln nicht richtig anwachsen. Die Erde am Grund des Lochs sollte aufgelockert werden.

Pflanزانleitung (2)

4



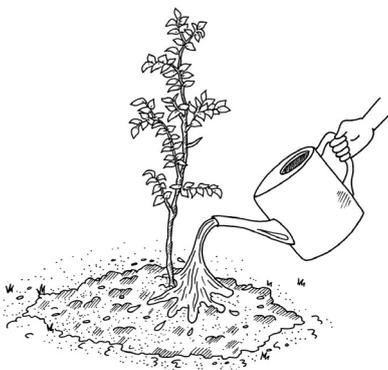
Die ausgehobene Erde wird am besten mit feuchtem Kompost oder Pflanzerde vermischt, denn damit wird das Loch nachher wieder aufgefüllt.

5



In das Pflanzloch wird der Setzling eingesetzt. Aber nicht zu tief! Der Stamm kommt nur bis dorthin in die Erde, wo die Wurzeln beginnen. Dann wird das Loch mit dem Aushub von vorher aufgefüllt und zwischendurch leicht angedrückt. Zum Schluß die Erde vorsichtig festtreten.

6



Jetzt wird der junge Baum kräftig angegossen. Etwa 5 - 10 Liter sollten es schon sein.

Die Pflege nach dem Pflanzen



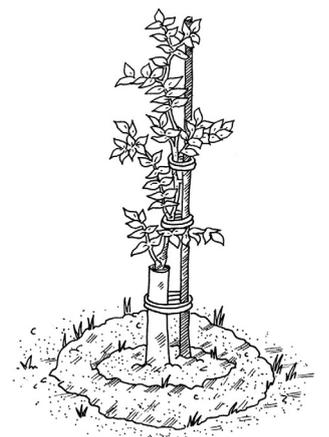
In der ersten Zeit wird der frisch gepflanzte Baum nicht oder nur wenig gedüngt, schon gar nicht mit mineralischem Dünger. Viel wichtiger ist es darauf zu achten, dass die Erde um die Wurzeln immer gleichmäßig feucht ist. Es bietet sich an, vor allem in Hanglagen, einen kleinen **Gießrand** um den Pflanzort anzulegen. Staunässe wiederum muss unbedingt vermieden werden, sonst faulen die Wurzeln und der Baum stirbt ab!

Im ersten Jahr nach dem Pflanzen ist es wichtig, in Zeiten ohne Regen, gut zu **gießen** – also mindestens 10 Liter pro Baum einmal in der Woche. An feuchten Orten wächst gerne Unkraut, was dem Baumsetzling Nahrung und Wasser wegnimmt und deshalb regelmäßig entfernt werden sollte.



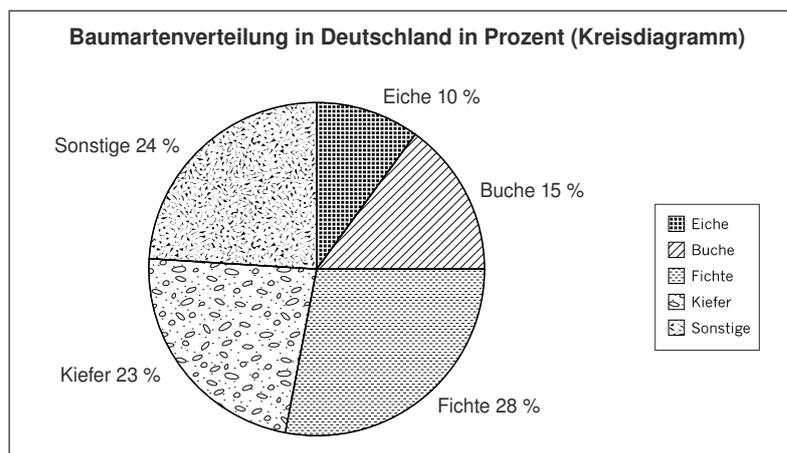
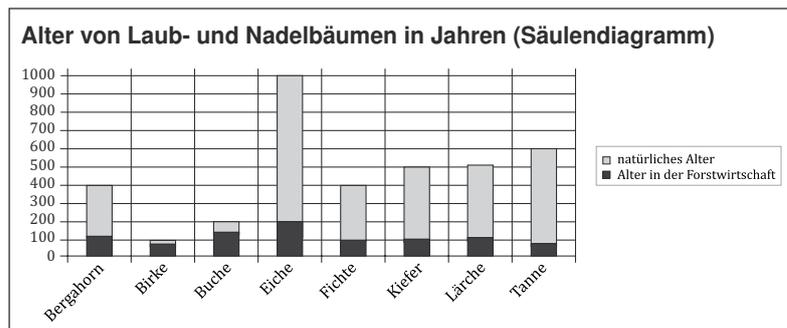
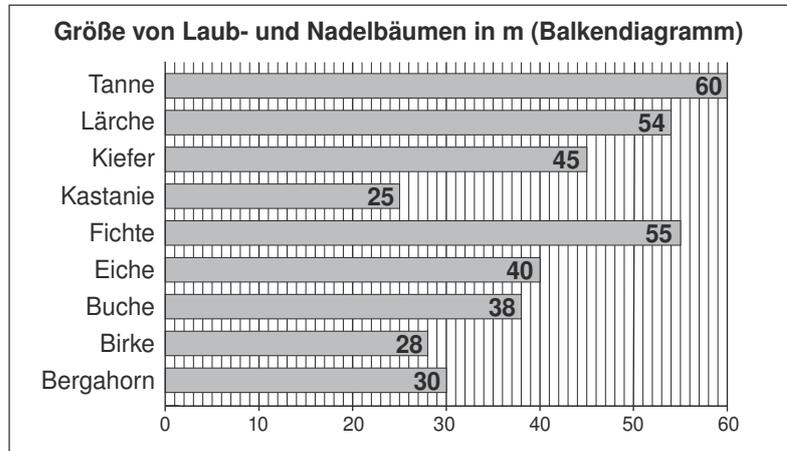
Wenn der Baum in der freien Natur gepflanzt wird, besteht das Risiko, dass Hasen, Kaninchen oder Rehe an dem jungen Setzling nagen und ihn so beschädigen. Zum Schutz des Baumes kann man Maschendraht oder spezielle Bio-Plastikrohre mit Löchern um den Stamm anbringen. Dabei sollte natürlich darauf geachtet werden, dass das Material später nicht die Umwelt belastet.

Bäume, die sehr jung gepflanzt werden, brauchen eigentlich gar keine Pflanzstäbe. Wer aber sichergehen möchte, sollte einen Stab nehmen, der mindestens einen halben Meter länger ist als der eingepflanzte Baum. Der Stab wird einen halben Meter tief in den Boden gesteckt. Der Baumsetzling wird nun mit einem zersetzbaren Seil locker an den Stab gebunden. Am besten knotet man eine Acht, um Reibungen zu vermeiden. Das Seil ist nach 2-3 Jahren verrottet und der Baum stabil und gerade festgewachsen.





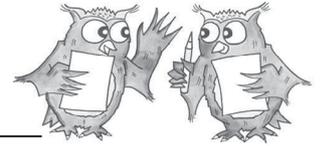
Die folgenden Diagramme sagen dir etwas über das Alter und die Größe der Bäume sowie über die Baumartenverteilung in Deutschland. Die Angaben für Alter und Größe sind Durchschnittswerte.



- Überlege dir 3 Fragen zu den verschiedenen Diagrammen, bei denen nicht gerechnet werden muss. Schreibe sie auf ein Blatt Papier.
Beispiel: Welcher Baum wird am ältesten?
- Denke dir mindestens drei Rechenaufgaben zu den Diagrammen aus und schreibe sie auf ein Blatt Papier. Rechne sie auch aus.
Beispiel: Es gibt Laub- und Nadelbäume. Wie viel Prozent der Baumarten sind Laubbäume?
- Stellt in Gruppen euren Mitschülern die Fragen und Rechenaufgaben.



Welche Funktionen hat der Wald?



In Deutschland ist ungefähr ein Drittel der gesamten Fläche mit Wald bedeckt. Wälder sehen schön aus, prägen das Landschaftsbild und laden zu einem Spaziergang oder zum Spielen ein. Aber das ist noch nicht alles. Sie sind wichtig und wir Menschen brauchen sie. Wälder haben eine Schutzfunktion, eine Nutzfunktion und eine Erholungsfunktion.

- 1 Sucht euch einen Partner. Schneidet die Kärtchen mit den Oberbegriffen der Funktionen aus und legt sie in drei Spalten vor euch auf den Tisch.
- 2 Schneidet nun die Textkästen aus und ordnet sie der richtigen Funktion zu. Sprecht miteinander und diskutiert, wie ihr die Dinge am besten zuordnen könnt. Versucht eine Lösung zu finden, die für euch beide in Ordnung ist.



Zeichnet in euer Heft oder auf einem Blatt Papier eine Tabelle mit drei Spalten (Schutzfunktion, Nutzfunktion, Erholungsfunktion) und schreibt die Kärtchen ab.

Schutzfunktion	Nutzfunktion	Erholungsfunktion
----------------	--------------	-------------------

geringe Sonneneinstrahlung, kühlere Temperaturen und höhere Luftfeuchtigkeit sind im Sommer angenehm

viel frische Luft

liefert den Rohstoff Holz zum Heizen, Bauen und Herstellen von Gegenständen

sportliche Aktivitäten (Radfahren, Wandern, Reiten)

sorgt für ein gutes Klima

Unterschlupf für Tiere

hält den Grundwasserspiegel gleich

Arbeitsplätze für Menschen

schützt vor Lawinen, Erdbeben, Unwettern und Überschwemmungen

speichert und reinigt Wasser

aus Holz wird Papier hergestellt

filtert Staub aus der Luft

produziert Sauerstoff

Kräuter und Heilpflanzen

kostenloses Freizeitangebot

Ruhe und Entspannung

Lärmschutz



Welche Gegenstände werden aus Holz hergestellt? Schreibt mindestens 5 auf.



Ökologisches Gleichgewicht (1)



- 1 Überlegt gemeinsam in der Klasse: Was passiert, wenn jeder Gartenbesitzer im Herbst sein Laub in den Wald bringt?
- 2 Lest euch den Text genau durch.

Der Wald ist ein **Ökosystem***. Pflanzen, Pilze und Tiere bilden eine **Lebensgemeinschaft** und sind in diesem **Lebensraum** aufeinander angewiesen und voneinander abhängig.

Lebensraum + Lebensgemeinschaft = Ökosystem

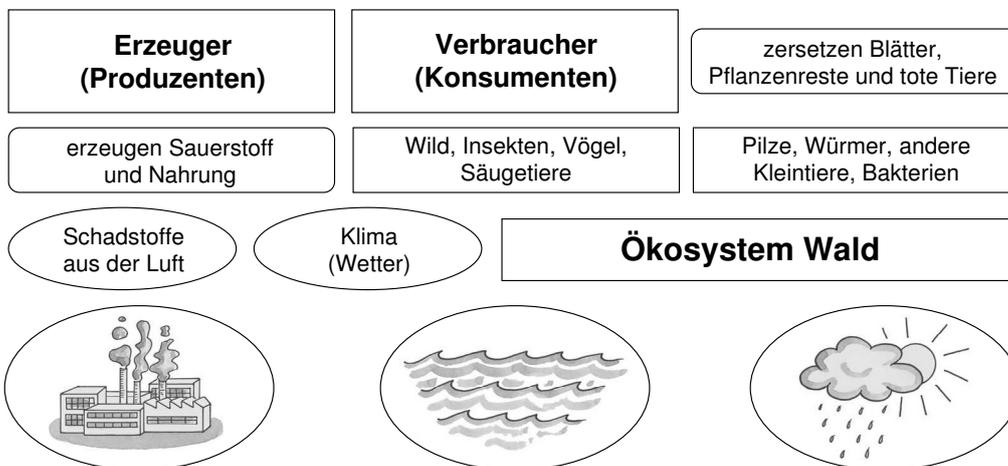
Äußere Einflüsse wie Klima bzw. Wetter und Schadstoffe aus der Luft und dem Wasser können das Ökosystem stören. Dann gibt es von manchen Tieren, Pflanzen oder Pilzen zu viele oder zu wenige. Das Ökosystem ist nicht mehr in einem ökologischen Gleichgewicht*. Ein gesundes Ökosystem regelt sich selbst. Im Ökosystem gibt es folgende Aufgaben:

- a) Es müssen Stoffe aufgebaut und produziert werden. Dies übernehmen hauptsächlich die grünen Pflanzen wie z. B. Bäume, Sträucher und Moose. Die Pflanzen liefern Sauerstoff und andere Nährstoffe. Sie sind die **Erzeuger (Produzenten)**.
- b) Es müssen Stoffe verbraucht und konsumiert werden. Dies übernehmen hauptsächlich die Tiere, z. B. Wild, Insekten und Vögel. Die Tiere sind die **Verbraucher (Konsumenten)**, weil sie entweder die Pflanzen (Pflanzenfresser) oder die Tiere fressen (Fleischfresser).
- c) Es müssen Stoffe abgebaut und zersetzt werden. Dies übernehmen hauptsächlich Pilze, Würmer, andere Kleintiere und Bakterien. Diese werden **Zersetzer (Reduzenten oder Destruenten)** genannt, weil sie pflanzliche und tierische Reste so zersetzen, dass die Produzenten sie wieder aufnehmen können.

- 3 Schneidet die Bilder und Textstellen aus. Überlegt euch gut, wie ihr diese logisch in das Schaubild einkleben könnt.

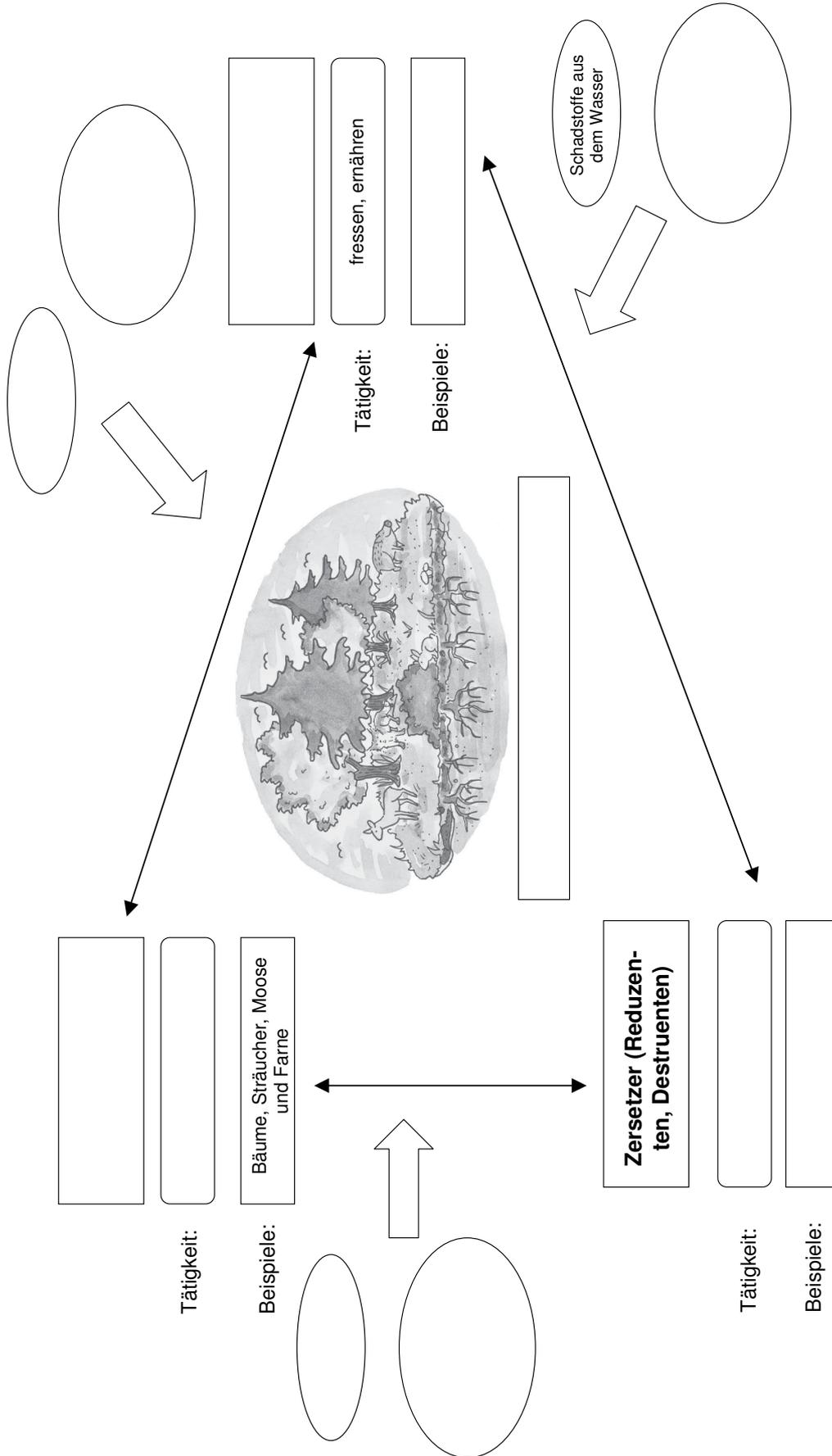
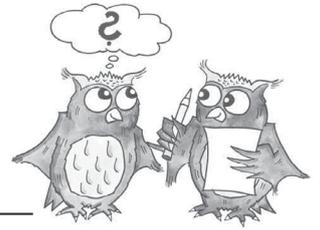


Die Würmer und Kleintiere sind eher am Boden zu finden, die Pflanzen sind zum Teil sehr groß. Viele Tiere leben sowohl am Boden als auch auf den Pflanzen. Die Sonne scheint natürlich von oben in den Wald.





Ökologisches Gleichgewicht (2)





Die Stockwerke des Waldes (1)



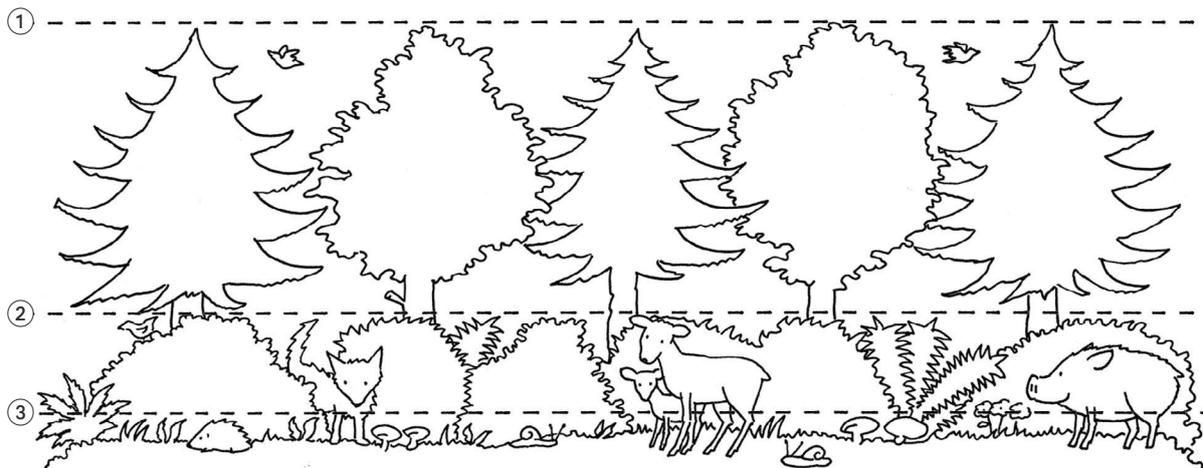
Der Wald besteht ähnlich wie ein Haus aus mehreren Stockwerken* (Schichten). In den einzelnen Stockwerken leben bestimmte Tiere und Pflanzen, die unterschiedliche Lebensbedingungen wie z. B. Licht, Wärme, Wasser und Nährstoffe brauchen. In einem Haus verbinden Treppen die einzelnen Stockwerke, im Wald sind es einige Tiere wie z. B. Eichhörnchen oder Vögel.

Die unterste Schicht ist die anspruchslose **Boden- und Moosschicht** (ca. 30 cm hoch). Die Pflanzen und Tiere dort benötigen wenig Licht. Hier findet man Moose, Flechten, Pilze, Bakterien, Insekten, Würmer, Schnecken und kleine Säugetiere wie z. B. den Igel.

Die mittlere Schicht ist die **Kraut- und Strauchschicht** (ca. 30 cm bis 4 m hoch), die vor allem in Misch- und Laubwäldern zu finden ist. Hier wachsen kleine Pflanzen wie Farne, Bärlauch, Blumen oder Gräser, Sträucher wie Brombeere, Himbeere oder Holunder und junge Bäume. Die Kraut- und Strauchschicht bietet Rehen, Hirschen, Wildschweinen und Füchsen Nahrung, Schutz und Unterschlupf. Aber auch Vögel, Insekten und Schmetterlinge sind hier zu Hause.

Die oberste Schicht ist die **Baum- und Kronenschicht** (ca. 40 m hoch). Sie entscheidet darüber, wie viel Licht in den Wald gelangt. Je mehr Licht einfällt, desto größer ist die Artenvielfalt in dem Wald. Zu dieser Schicht gehören die Bäume wie Buche, Eiche, Tanne und Fichte. Eichhörnchen, Vögel und Insekten haben hier ihren Lebensraum.

- 1 Beschrifte die Abbildung und male sie in den entsprechenden Farben an. Findest du im Text Tiere, die du auf dem Bild nicht siehst? Dann male sie dazu.



- 2 Bildet Gruppen mit vier bis sechs Schülern und baut ein Modell für einen Mischwald*. Schneidet dazu die Vorlagen der Pflanzen, Pilze und Tiere aus und malt sie in den richtigen Farben an. Anschließend knickt ihr den Klebestreifen um und klebt alles auf eine große Pappe, so dass ein schöner Wald entsteht. Dabei könnt ihr die Stockwerke deutlich erkennen.



Manche Tiere haben keinen Klebestreifen, da sie sich nicht eindeutig einem Stockwerk zuordnen lassen. Überlegt gemeinsam, wie und wo ihr diese Tiere aufklebt.

- 3 Welcher Bereich lässt sich nur schwer im Modell darstellen?

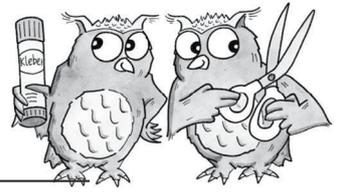


Wenn ihr nicht ganz sicher seid, wie die Pflanzen, Pilze und Tiere aussehen, dann schlagt in einem Lexikon oder Buch nach oder schaut im Internet.

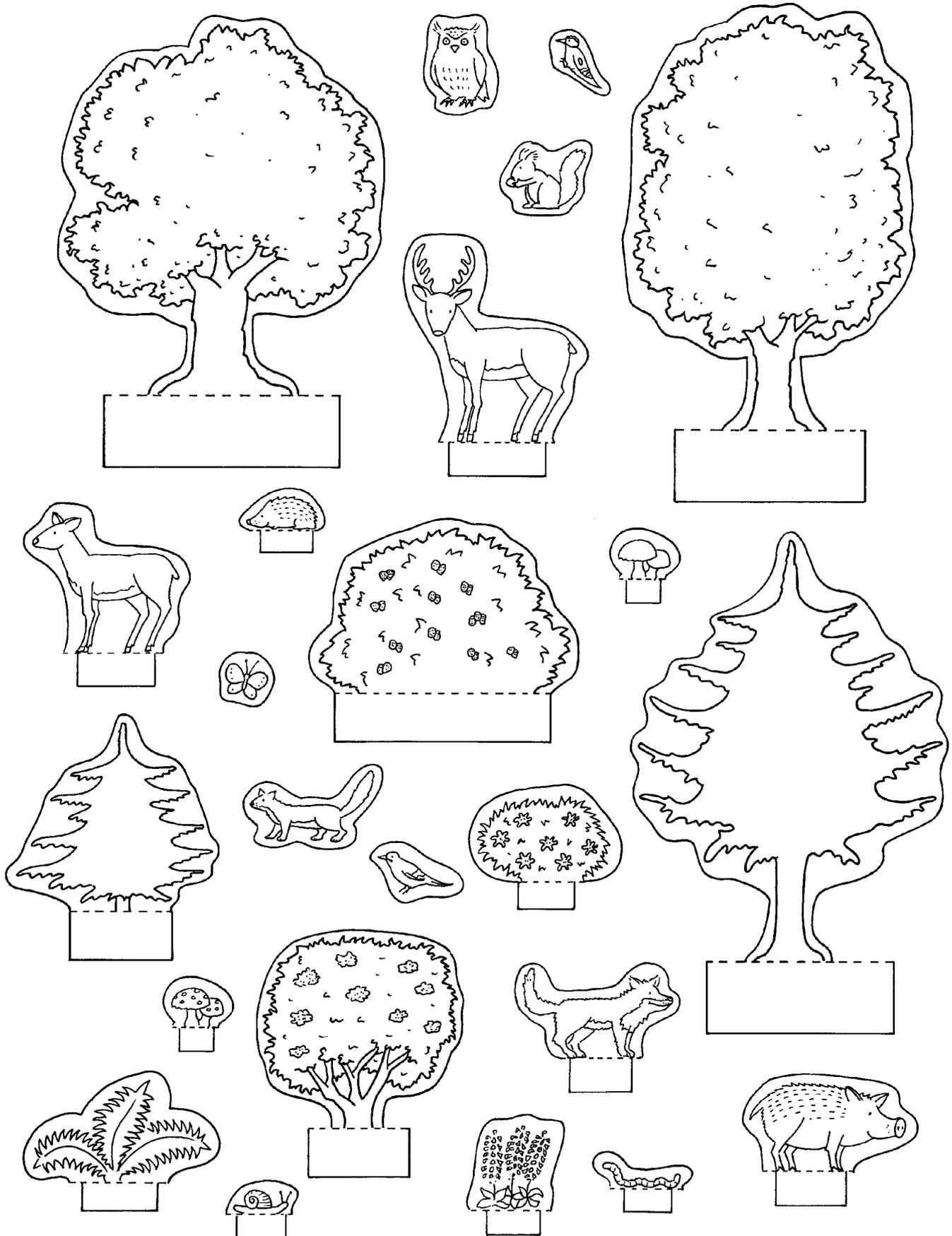


Den Wald kennen lernen

Die Stockwerke des Waldes (2)



Hinweis für die Lehrkraft: Die Vorlagen sollten mehrfach auf festes DIN-A3-Papier (ca. 160 g/m²) kopiert werden!





Kranke Wälder und Waldsterben



Wenn es dir nicht gut geht, dann hast du Schmerzen oder Fieber. Aber woran erkennt man, dass der Wald krank ist? Bei den Nadelbäumen verfärben sich die Nadeln gelblich bis braun oder sie fallen ab. Oft hängen auch Zweige herunter, wirken struppig oder sind kahl. Kranke Laubbäume haben ebenfalls weniger Laub. Die Blätter verfärben sich früher als üblich gelb, rot oder braun und fallen ab. Häufig erkennt man auch abgestorbene braune Flecken auf den Blättern. Manche Blätter rollen sich.

1 Schaut euch das Bild an. Ihr seht sicherlich, dass es diesem Wald nicht besonders gut geht. Überlegt gemeinsam, warum der Wald krank ist.

2 Legt in eurem Heft eine Tabelle mit vier Spalten an:

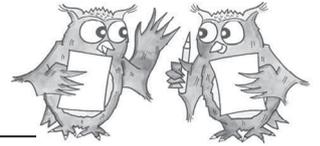
- **Luftverschmutzung**
- **Wasserverschmutzung**
- **Natur/Klima**
- **Mensch**

Schreibt die Gründe in die richtige Spalte. Es gibt mehrere Möglichkeiten, diskutiert sie mit einem Partner.





Naturschutz und Umweltschutz



Naturschutz* und Umweltschutz* sind zwei sehr wichtige Themen, nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt. Sie betreffen jeden einzelnen und sollten alle interessieren. Ohne Natur- und Umweltschutz würde es viele Tiere, Pilze und Pflanzen gar nicht mehr geben.



- 1 Suche dir einen Erwachsenen aus deiner Familie. Erzähle ihm kurz, dass du dich in der Schule gerade mit dem Thema Wald beschäftigst. Frage ihn, ob du ihm ein paar Fragen zum Natur- und Umweltschutz stellen darfst.
- 2 Führe mit dem Erwachsenen das Interview durch. Mach dir Notizen.

a) Was verstehst du unter Natur- und Umweltschutz?

b) Gibt es einen Unterschied zwischen Natur- und Umweltschutz?

c) Wie wichtig ist dir Natur- und Umweltschutz?

d) Was tust du für die Natur und die Umwelt?

e) Welche Vereine oder Organisationen, die sich für Natur und Umwelt einsetzen, kennst du?

f) Bist du in einem solchen Verein oder einer solchen Organisation aktiv tätig?
Warum?/Warum nicht?

g) Was weißt du noch über Natur- und Umweltschutz?

- 3 Vergleiche in der Klasse die Antworten.
- 4 Versucht, Erklärungen für die unterschiedlichen Antworten zu finden.



Spiele und Anregungen für einen Wald-Tag (1)



Die folgenden Spiele und Anregungen sind lediglich eine kleine Auswahl, mit der ein Ausflug in den Wald abwechslungsreich und effektiv gestaltet werden kann. Die Angebote sind unterteilt in solche, die überwiegend die Sinne ansprechen, und solche, die der Bewegung dienen.

Spiele und Anregungen für die Sinne

Fühlstraße

In Gruppen müssen die Kinder eine ca. 2 m lange Fühlstraße bauen. Dazu sollen sie verschiedene Materialien zusammensuchen. Immer ein kurzes Stückchen der „Straße“ wird mit den gleichen Materialien ausgelegt. Am Ende können die Kinder barfuß über die verschiedenen Straßen gehen. Wer mag, kann auch die Augen schließen und erraten, auf was er gerade geht.



Mandala oder Waldbild

Die Kinder können alleine, zu zweit oder in Gruppen arbeiten. Sie müssen sich entscheiden, ob sie ein Mandala oder ein Waldbild legen wollen. Dazu werden verschiedene Materialien des Waldes (Blätter, Früchte, Gräser, Steine, Stöcke usw.) gesammelt und entweder zu einem Mandala oder einem Waldbild (ca. 1 × 1 m) gelegt. Hinterher sollen die verschiedenen Bilder von den Kindern beurteilt werden. Dazu bieten sich die Feedbackregeln an: „Ich finde das Bild/Mandala gut, weil...“ oder „Mir gefällt das Bild/Mandala nicht so gut, weil...“. (Wichtig hierbei ist, dass die Sätze so formuliert sind, dass sie von der eigenen Person ausgehen.)



Rindenrubbelbild

Die Kinder erhalten ein Blatt Papier (DIN A4 oder DIN A3) und einen Bleistift oder Buntstift. Mit diesen Materialien suchen sie sich einen Baum aus, der ihnen gefällt. Das Blatt wird an den Stamm gelegt und die Kinder malen mit dem Stift das Blatt an. Dabei rubbeln sie mit dem Stift die Rindenstruktur auf das Blatt Papier. Hinterher können die Bilder gemischt werden und die Kinder müssen sie wieder den richtigen Bäumen zuordnen.

Tastbox

In einen Schuhkarton werden 20 verschiedene Wald-Materialien gelegt. Durch eine Tastöffnung darf jeder Schüler fühlen und tasten, um welche Materialien es sich handelt. Wer schafft es, alle 20 Materialien zu erfühlen und aufzuschreiben?

Waldbodenfenster

In einen Schuhkartondeckel oder eine feste Pappe wird ein großes Rechteck geschnitten. Jeder Schüler bekommt einen solchen „Fensterrahmen“. Jetzt muss er eine besonders schöne Stelle im Waldboden finden, die in sein Rechteck passt. Wer findet den schönsten Ausblick aus dem Waldbodenfenster?

Wichtelkoffer

Wenn Wichtel verreisen, dann nehmen sie natürlich nur Sachen aus dem Wald mit. In einem Koffer befinden sich 20 verschiedene Gegenstände aus dem Wald (Blatt, Tannennadeln, Fichtenzapfen, Rinde oder Moos, Wurzeln usw.). Der Koffer wird für eine Minute geöffnet. Die Kinder merken sich die Sachen und versuchen sie hinterher aufzuschreiben. Man kann hinterher auch „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ spielen. Dabei müssen alle Sachen, die in dem Wichtelkoffer waren, aufgezählt werden.



Spiele und Anregungen für einen Wald-Tag (2)



Spiele und Anregungen für Sinne und Bewegung

Fledermaus und Nachtfalter

Fledermäuse fangen ihre Beute mit Hilfe von Schallortung. In einem gekennzeichneten Feld, möglichst einer größeren freien Fläche, werden einem Kind die Augen verbunden. Dieses ist die Fledermaus. Die anderen Kinder sind die Nachtfalter und stellen sich im Spielfeld verteilt auf. Die Falter geben verschiedene Geräusche von sich (z. B. „Piep“ sagen, mit den Füßen scharren, mit Blättern rascheln usw.), bewegen sich aber nicht von der Stelle. Die Fledermaus versucht, einen Nachtfalter zu erwischen. Der gefangene Falter ist die nächste Fledermaus. Alle Nachtfalter stellen sich neu auf.

Fotograf

Immer zwei Kinder bilden ein Paar. Ein Kind ist der Fotograf, das andere Kind ist die Kamera. Das Kind, welches die Kamera ist, schließt entweder die Augen oder bekommt eine Augenbinde. Der Fotograf nimmt nun seine Kamera, nimmt also das Kind an die Hand, und führt es sehr vorsichtig zu einem besonders schönen Objekt. Der Fotograf gibt ein kurzes Zeichen, welches vorher verabredet worden ist. Die „Kamera“ öffnet für ca. 5 Sekunden die Augen, prägt sich das Bild ein und schließt sie dann wieder. Es können auch 3 oder 4 Bilder aufgenommen werden. Nun bringt der Fotograf seine Kamera wieder zurück. Dann lässt der Fotograf seine Bilder entwickeln. Das Kind, das Kamera war, zeichnet nun sein Bild oder seine Bilder auf ein Blatt Papier. Anschließend werden die Rollen getauscht.



Spiele und Anregungen zur Bewegung

Eule und Maus

Die Kinder teilen sich in zwei Gruppen auf, die Eulen und die Mäuse. Die Gruppen stehen sich im Abstand von ca. 5 m an einer Linie gegenüber. Hinter jeder Gruppe befindet sich in 20–30 m Abstand eine Auslinie. Es wird eine Aussage zum Wald vorgelesen. Ist die Aussage wahr, dann fangen die Eulen die Mäuse, ist die Aussage falsch, dann jagen die Mäuse die Eulen. Wer sich hinter die Auslinie retten konnte, bleibt bei seiner Gruppe. Wer gefangen wurde, wechselt zur anderen Gruppe. Sieger ist die Gruppe, die zuerst alle Tiere der anderen Gruppe gefangen hat.

Gefahrengut

Immer zwei Kinder bilden ein Paar. Es wird eine Strecke von ca. 10 m abgesteckt. Die Kinder stellen sich einander gegenüber und halten zwei gleich lange Stöcke zwischen sich fest. Jemand anderes legt einen Gegenstand aus der Natur auf die Stöcke. Die Kinder müssen dieses Gefahrengut mit Hilfe der beiden Stöcke zur Ziellinie befördern, ohne dabei den Gegenstand mit den Händen festzuhalten. Welches Paar ist am schnellsten?

Tierpantomime

Die Kinder sitzen im Halbkreis. Der Lehrer zeigt einem Freiwilligen eine Tierkarte. Das Kind muss nun versuchen, pantomimisch dieses Tier nachzuahmen. Die anderen müssen das Tier erraten.

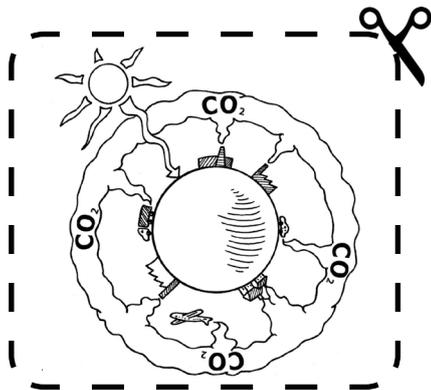
Wer oder was bin ich?

Jedes Kind bekommt eine Karte auf den Rücken geklebt. Auf den Karten stehen Tiere, Pflanzen oder Pilze des Waldes. Alle Kinder gehen umher und müssen durch geschicktes Fragen herausfinden, was hinten auf der Karte steht. Die Fragen müssen so gestellt sein, dass sie nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Hat ein Kind erraten, wer oder was es sein könnte, darf es die Frage „Bin ich ein/eine...?“ stellen. Der Gefragte überprüft es. Ist es falsch, muss weiter gefragt werden. Ist es richtig, setzt sich das Kind entweder hin oder geht zu einem vereinbarten Platz zurück. Dieses Kind darf nicht mehr gefragt werden.

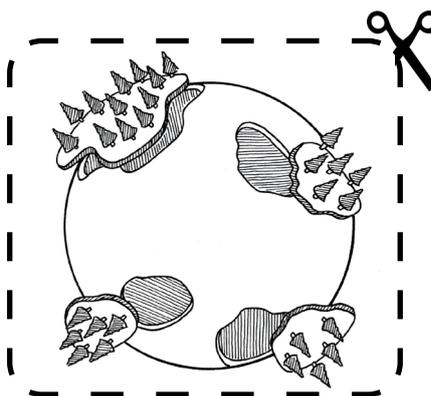
Klimaschutz und Wald

Wälder sind sehr wichtig für das Weltklima. Jedes Jahr verschwinden Wälder, eine Fläche ungefähr so groß wie die Niederlande. Was das für Folgen hat, erfährst du hier:

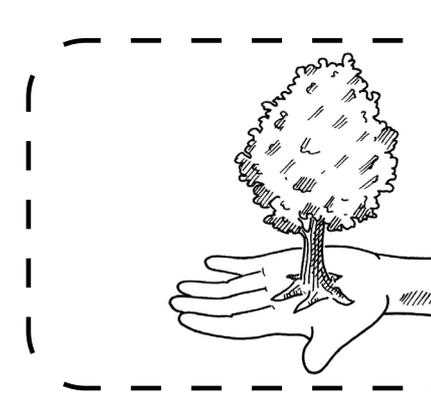
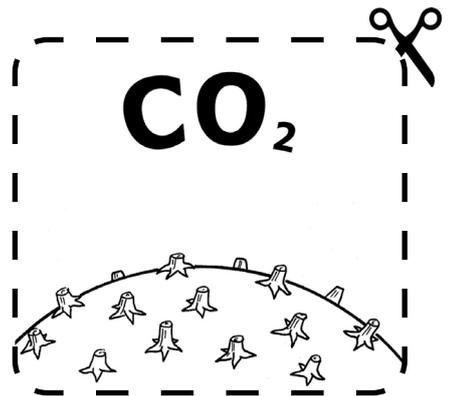
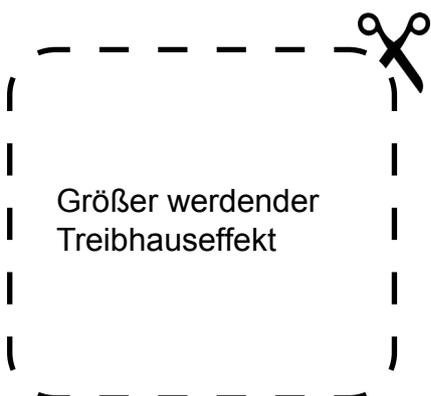
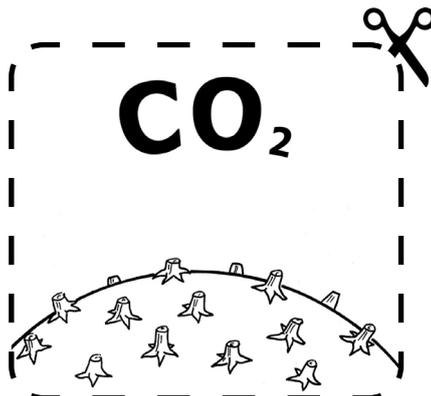
1. Schneide die Kästchen mit den Texten und Bildern aus und klebe sie an die richtige Stelle ins Diagramm „Der Wald und das Klima“.
2. Überlegt gemeinsam, was ihr noch für den Klimaschutz tun könnt.



Hitze- und Kältewellen, Überschwemmungen, Trockenheit, extreme Niederschläge, Artenverlust, Verschmutzung des Trinkwassers

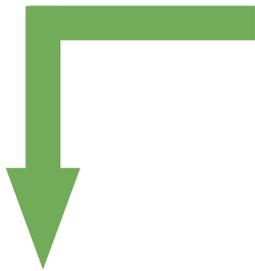
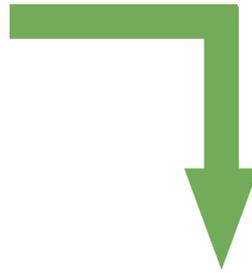
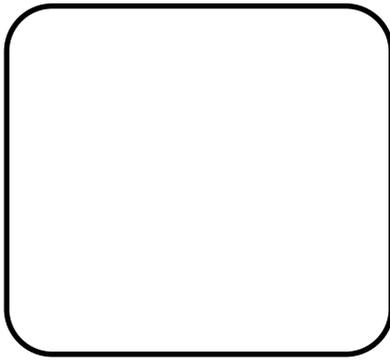
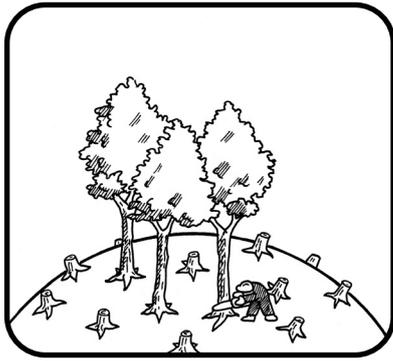


Abholzen der Wälder und Regenwälder

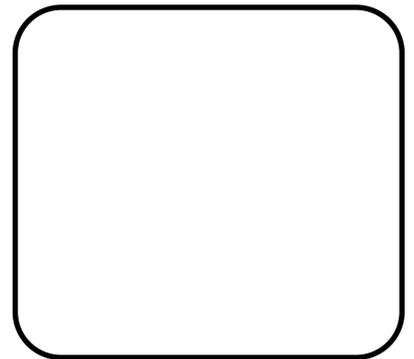


Jeder Baum zählt!

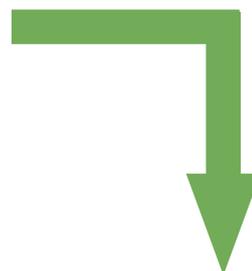
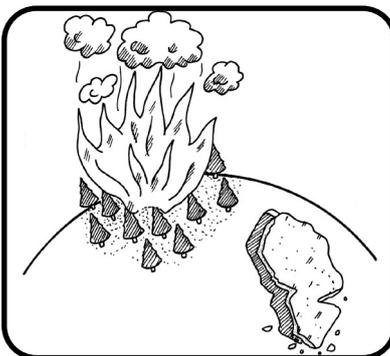
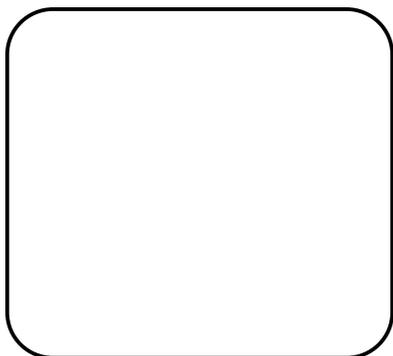
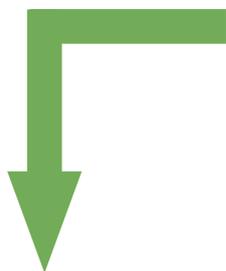
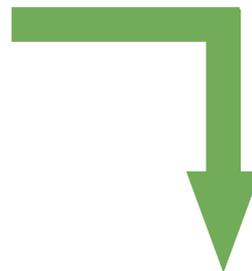
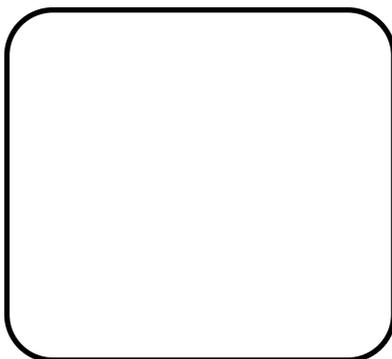
Der Wald und das Klima (1)



Weniger Aufnahme
von Kohlendioxid
(CO₂)

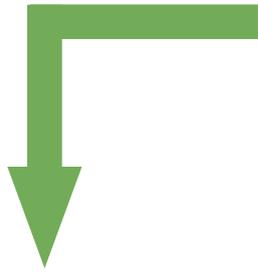


Globale Erwärmung/
Treibhauseffekt

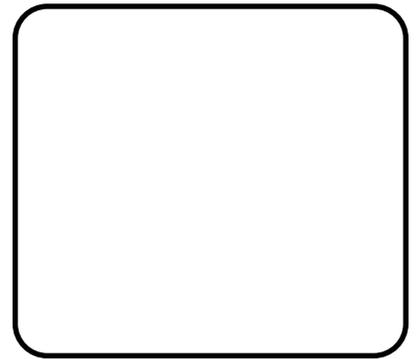


Weiter auf der nächsten Seite

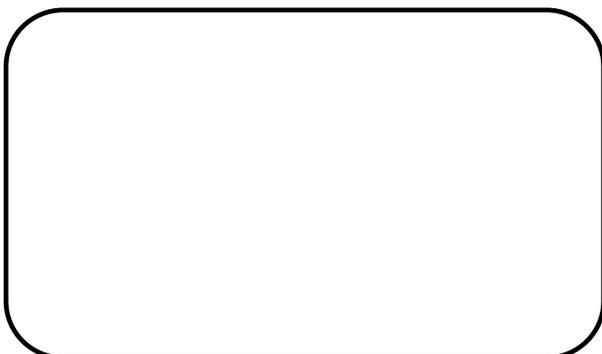
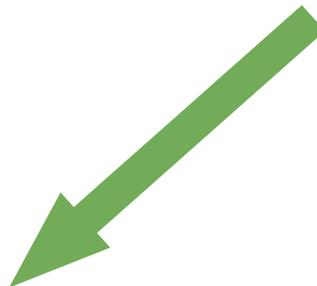
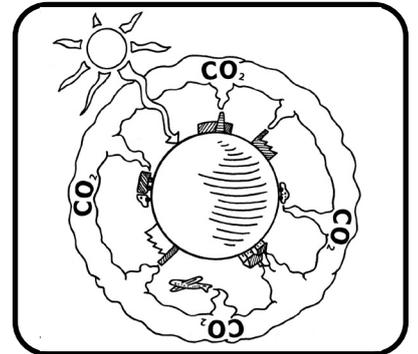
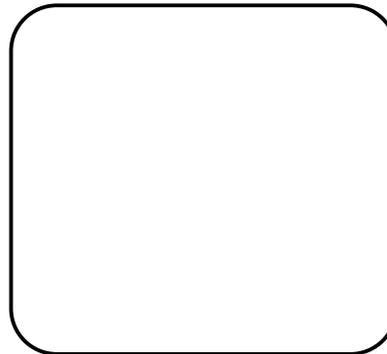
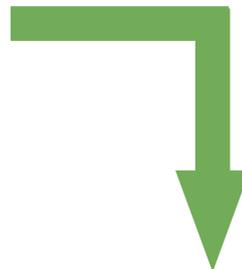
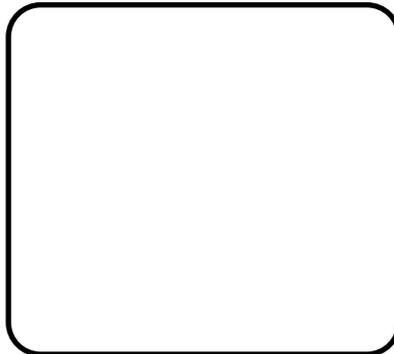
Der Wald und das Klima (2)



Verlust von
Waldflächen



Weniger
Aufnahme von
Kohlendioxid
(CO₂)



Papier zum Selbermachen

Das braucht ihr:

Für den Schöpfrahmen

- einen alten Bilderrahmen
- Fliegennetz
- doppelseitiges Klebeband

Den alten Rahmen an allen vier Kanten mit dem Klebeband bekleben und dem Fliegennetz bespannen.

Zum Schöpfen

- Altpapier (z.B. alte Zeitungen)
- Wasser
- Pürrierstab
- Schöpfwanne
- Rührlöffel
- Fließtücher
- Schwämme
- Klarsichtfolien
- Nudelholz

So geht's:

1



Das Altpapier in kleine Stücke reißen und über Nacht in Wasser einweichen.

2



Am nächsten Tag könnt ihr das eingeweichte Papier mit einem Pürrierer zu einem Brei mahlen.

Den entstandenen Papierbrei nennt man „Pulpe“. Je feiner die Pulpe ist, umso dünner wird das Papier.

3



Die Pulpe wird in die mit viel Wasser gefüllte Schöpfwanne gegossen. (Mischverhältnis 1:5)

Rührt die Pulpe immer wieder gut um, da sich der Brei schnell am Boden ansetzt.

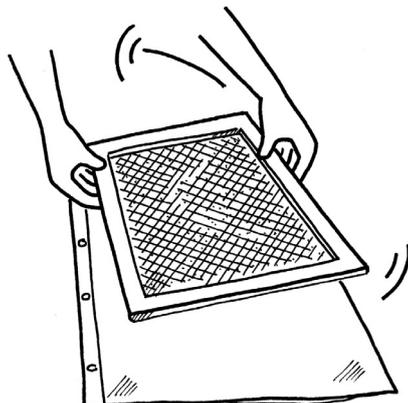
4



Den Schöpffrahmen in die Schöpfwanne tauchen und in eine waagerechte Lage bringen.

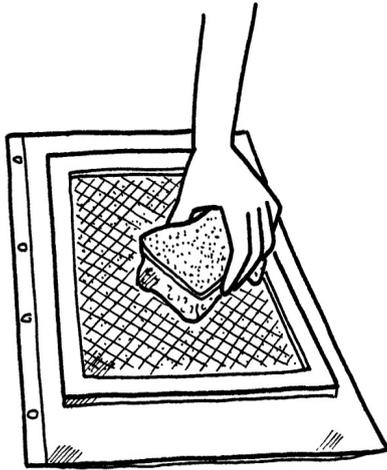
Den Schöpffrahmen langsam und in der waagerechten Position aus der Pulpe heben und darauf achten, dass die Pulpe gleichmäßig auf dem Sieb verteilt ist.

5



Den Schöpffrahmen mit dem geschöpften Papier vorsichtig auf eine Klarsichtfolie „kippen“.

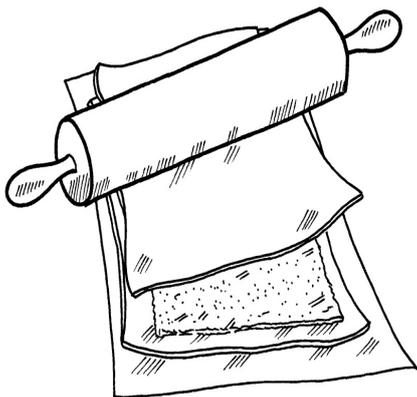
6



Mit einem trockenen Schwamm über die nach außen gerichtete Siebseite tupfen, um einen Teil der Feuchtigkeit aus dem Papier zu saugen.

Anschließend wird sich das Papier von dem Sieb leicht lösen lassen.

7



Damit die Oberfläche von eurem Papier möglichst gleichmäßig ist, könnt ihr diese mit einem Nudelholz angleichen.

Hierzu bedeckt ihr das Papier mit einem Fließtuch und rollt sanft mit dem Nudelholz drüber. Danach das Fließtuch wieder abnehmen und das Papier zum Trocknen an einen sicheren Ort stellen.

Nun müsst ihr euch ein wenig in Geduld üben und warten bis euer Papier vollständig getrocknet ist.

Tipp: Besonders schnell trocknet es, wenn ihr es in die Sonne oder in die Nähe einer Heizung stellt.

Ist das Papier getrocknet, könnt ihr es vorsichtig von dem Fließtuch trennen. Viel Spaß mit eurem selbstgemachten Papier!